

# Umschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **23 (1937)**

Heft 14

PDF erstellt am: **19.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

---

# Umschau

---

## Unsere Toten

† August Eberle, Sekundarlehrer, Rorschach.

Im Alter von 53 Jahren starb der Kollege nach langem Leiden. In Mörschwil aufgewachsen, studierte er in Engelberg, um dann den Sekundarlehrkurs in St. Gallen zu absolvieren; erst versah er Lehrstellen in G a m s und A l t s t ä t t e n, um hierauf nach R o r s c h a c h gewählt zu werden,

wo er 28 Jahre ausgezeichnet wirkte und sich hohes Ansehen erwarb. Er war ein vorbildlicher Pädagoge. Im Gemeinderat von Rorschach sass er als Vertreter der konservativen Volkspartei. Mit Freund August Eberle verlor die Hafenstadt am Bodensee einen aufrechten, pflichtbewussten Menschen und Lehrer. \*\*

---

### Sie zahlen Fr. 10.— für die Hilfskasse

wenn Sie mit dem Ferienreisebureau der Kollegen Röhlin und Windlin, Kerns, die W e l t a u s s t e l l u n g b e s u c h e n. Ohne jede Preiserhöhung zahlt dieses Reisebureau der Hilfskasse Fr. 10.— für jedes Mitglied des K. L. V. S. oder Angehörige, deren Reise durch die Hilfskasse vermittelt wird. 5-Tage-Reise ab B a s e l Fr. 1 2 2.— : 26.—30. Juli; 21.—25. August; 4.—8. Oktober. Jede Auskunft durch Ferienreisebureau Kerns (Obw.).

Die Hilfskassa-Kommission.

### Ferienkolonien und Jugendwandern

Die Kommission für katholische Ferienkolonien und Jugendwandern nahm an ihrer letzten Sitzung vom 17. Juni in Luzern auch die Anregung entgegen, man möchte in der „Schweizer Schule“ oder brieflich Beobachtungen, Wünsche und Erfahrungen bekannt geben, die bei der Aufstellung von allgemeinen „Richtlinien“ und besonders „Anleitungen“ wertvoll sein könnten. Briefliche Mitteilungen, die zunächst oder überhaupt nicht veröffentlicht werden sollen, sind zu richten an den Präsidenten der Kommission, Hrn. Josef Müller, Lehrer, Flüelen (Kanton Uri). Auch diesen Sommer finden wieder zahlreiche Kolonien statt. Die Leiterinnen und die Leiter werden gewiss Erfahrungen sammeln, die — zu „Anleitungen“ ausgearbeitet — für manchen Anfänger lehrreich und wegleitend sein können. Die katholischen Ferienkolonien sollen in jeder Beziehung vorbildlich sein, und wenn ein jugendfroher Geist

herrschen soll, müssen auch äussere Bedingungen und sachliche Fragen berücksichtigt werden. — Eventuelle Mitteilungen müssten aber gleich nach der Heimkehr erfolgen. Die Kommission ist für Anregungen dankbar. O. S.

### 5. Schweiz. Lehrerbildungskurs über Nüchternheitsunterricht

18. und 19. Juni 1937 im Paulusheim in Luzern.

Der Kurs war ein Treffer. Ueber 250 Teilnehmer fanden sich an den drei Kurs-Halbtagen zu den sieben Vorträgen und den fünf Filmen ein. Uri, Schwyz, Unterwalden, Luzern, Zug, stellten das Hauptkontingent. Doch auch von Zürich, Bern, Aargau, Basel, Thurgau, Waadt, St. Gallen und Genf waren Kolleginnen und Kollegen herbeigeeilt, um sich über den Nüchternheitsunterricht belehren zu lassen und auch um den Bestrebungen der alkoholfreien Erziehung ihre Sympathie zu bekunden. In erfreulich grosser Zahl wohnten die Lehrschwestern der Innerschweiz dem Kurse bei. Das städtische Lehrerseminar Luzern liess alle seine Seminaristen für einen halben Tag im Paulusheim antreten; von St. Michael in Zug und von mehreren innerschweizerischen Kollegien, so besonders von den beiden Priesterseminarien Luzern und Schöneck, waren Vertreter erschienen. Die Erziehungsbehörden von Luzern, Schwyz, Obwalden, Zug, Basel und Waadt beschickten den Kurs durch offizielle Vertreter. Luzern, Kanton und Stadt, bezeugten ihr Interesse durch die Anwesenheit mehrerer Herren Inspektoren und Rektoren. Die Aufnahme der Referate und der Ausstellung durch die Kursteilnehmer liess allgemein auf hohe Befriedigung schliessen.

Dr. Oettli, Lausanne, eröffnete den Kurs mit einem interessanten Experimentalvortrag über die Milch, dem sich der neue Trickfilm der Schweiz. Milchkommission

über die Königin Milch anschloss. Hierauf hielt der bekannte Praktiker des Obstunterrichtes, Hr. Lehrer Eberli von Kreuzlingen, die Zuhörer mit seinen selbst erarbeiteten Obst-Schulversuchen zwei Stunden lang in Bann. Ein Obstfilm von Oeschberg veranschaulichte einen Teil seiner Darlegungen. Am Abend des 18. Juni lauschten die Kursbesucher und eine grosse Zahl Gäste dem meisterhaften Vortrag des Herrn Kriminalgerichtspräsidenten Dr. P. Widmer in Luzern über Alkohol und Kriminalität. Atemlose Stille herrschte in dem beinahe angefüllten grossen Saal des Paulusheimes, während Herr Dr. Widmer mit unwiderleglichen Argumenten aus der Praxis die ungeheuren Verheerungen des Alkohols in unserer Bevölkerung darlegte. Möge sein Appell an jene Menschen, die im öffentlichen Leben auf dem Leuchter stehen, sich zum Wohle der Mitmenschen den Alkoholgenuss zu versagen, nicht ungehört bleiben. Der Referent selbst bekannte sich als Abstinenzist. Am zweiten Kurstag führten Herr Sek.-Lehrer Haas von Rothenburg und Herr Lehrer Stucki von Fägswil die Kursbesucher ein in die Methode des Nüchternheitsunterrichtes auf der Ober- und Unterstufe. Der letzte Kurshalbtag war dem Brot und dem Wandern gewidmet. Herr Sek.-Lehrer Hirsbrunner von Rüegsauschachen im Emmental breitete

vor den erstaunten Zuhörern eine Ueberfülle von interessantem und kurzweiligem Stoff aus zum Thema: Unser täglich Brot. Den kernigen Abschluss des Kurses bildete Hochw. Herr Vikar Scheuber von Schwyz, der Waldbubenkönig, mit seinem Vortrag über Wandern, Sport und Freizeit. Seine frischen, ungeschminkten Worte und der Waldbubenfilm weckten reichen Beifall bei Lehrern und dem zum letzten Vortrag erschienenen Jungvolk der Pfader und Jungwächter Luzerns. Die Befriedigung der Teilnehmer war eine allgemeine und hohe. Dem gleichen Interesse begegnete die auch im Paulusheim untergebrachte Ausstellung: Gesunde Jugend, welche zum Kurs ein unentbehrliches Illustrationsmaterial von Lehrer- und Schülerarbeiten aus dem Nüchternheitsunterricht zeigte. Sie war bis am 2. Juli geöffnet und war von rund 1300 Personen, darunter vielen Schulklassen, besucht. Allen, die zum Gelingen des Kurses beitrugen, vor allem den vielen Erziehungsbehörden, der Presse und dem Pfarramt St. Paul, welches das für solche Zwecke prächtig geeignete Paulusheim zur Verfügung stellte gegen mässige Entschädigung, sagen wir auch an dieser Stelle herzlichen Dank. Der Kurs wird seine segensreiche Wirkung in den Schulstuben der Innerschweiz fortsetzen.

## Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

**Luzern.** (Korr.) Unser hochw. Herr Seminar-Direktor Rogger in Hitzkirch erfuhr eine vollverdiente Ehrung. Er wurde zum päpstlichen Hausprälaten ernannt. Die katholische Lehrerschaft freut sich über diese Ehrung von Herzen und gratuliert dem verehrten und vorbildlichen Erzieher aufrichtig. (Die Redaktion der „Schweizer Schule“ schliesst sich diesem Glückwunsch von Herzen an.)

Samstag und Sonntag, den 3. und 4. Juli fand in Luzern das 6. Turnfest des Schweiz. katholischen Turn- und Sportverbandes statt. Höchste kirchliche Würdenträger waren anwesend und zeigten damit, dass sie der katholischen Turnbewegung volles Gelingen wünschen. — Sonntag, den 27. Juni, wurde in Luzern ein kantonaler Jugendturntag durchgeführt. Die Beteiligung war gross.

Am 26. Juni fanden in Luzern die kaufmännischen Lehrabschlussprüfungen statt. Die Resultate waren sehr gut, was allgemein anerkannt wurde. Herr Ständerat Dr. Egli redete den jungen Leuten ins Gewissen: „Nicht die guten Noten allein entscheiden fürs Leben, sondern der Charakter und der Wille, die Energie, die Tat.“ Zum erstenmal hatten sich auch die Verkäuferinnen zur Prüfung gemeldet; sie erzielten sehr gute Resultate. Bemerkenswert ist dies darum, weil für sie kein Obligatorium der Prüfung besteht.

Das Erziehungsheim St. Georg, Knutwil, musste sich

gegen einen in der Presse erhobenen Vorwurf wehren, dass einer seiner Zöglinge an Brotvergiftung gestorben sei. Genau geführte Untersuchungen ergaben die völlige Haltlosigkeit dieser Pressemeldung.

**Schwyz.** Der Hl. Vater hat H. H. Rektor Dr. J. S. Scheuber die Würde eines päpstlichen Hausprälaten verliehen. Der hervorragende Schulmann hat diese hohe Auszeichnung durch seine 30jähr. führende Wirksamkeit am Kollegium Maria Hilf und durch seine schriftstellerische Tätigkeit reichlich verdient. Wir gratulieren ihm herzlich zur neuen kirchlichen Würde!

**Solothurn.** Das Oltner Schulfest nahm Sonntag, den 4. Juli, bei prächtigstem Wetter einen in jeder Beziehung ausgezeichneten Verlauf. Nicht nur das seit langer Zeit stets prächtige Sommerwetter, sondern auch die glänzende Stimmung und das Mitmachen des ganzen Volkes trugen auch dies Jahr wieder zum restlosen Gelingen des alle zwei Jahre gefeierten Festes bei. Am Morgen findet der blumenreiche Umzug statt, an dem die Behörden und die Schuljugend von der ersten Primarschulklasse bis hinauf zur Handelsschule teilnehmen. Viel Volk, auch von auswärts, bildet jeweils Spalier und alle Erwachsenen freuen sich mit der Jugend. Während der eigentlichen Festfeier, die in der christkatholischen Kirche stattfand und mit Gesangsvorträgen sinnvoll